

forschung

wissenschaftlerin



"Schon vor dem 1. Staatsexamen hatte ich den Wunsch, später im Bereich der Erneuerbaren Energien zu arbeiten. Bei Exkursionen während des Studiums lernte ich eine sehr dynamische Branche kennen, offener, aufgeschlossener, moderner als die klassische Energietechnikbranche, in der ich alternativ hätte Fuß fassen können."

„Im Bereich Biomasse liegt ein großes Zukunftspotenzial. Sie ist speicherbar, im Gegensatz zur Wind- oder Solarenergie sind keine Schwankungen hinsichtlich des Energieangebots aufzufangen.“



„Bereits in der Schule interessierte mich Technik immer sehr, daher habe ich auch als Leistungskurs Physik gewählt. Im Studium störte mich immer diese Frage: ‚Warum machst Du das?‘ Ein Mann wird nicht gefragt, warum er Elektrotechnik studiert. Meine Eltern haben mir vermittelt, es sei das absolut Normalste, sich für Mathematik und Physik zu interessieren. So bin ich aufgewachsen, so habe ich weitergemacht.“

Porträt

Dr. rer. pol. Astrid Aretz (* 1974) studierte Elektrotechnik und Mathematik für die berufsbildenden Schulen an der RWTH Aachen. Nach dem 1. Staatsexamen war sie Doktorandin am Bremer Energie Institut, wo sie eine Dissertation zum Umweltnutzen der Windenergie in China und Indien verfasste. Während Ihrer Tätigkeit an der Stuttgarter Akademie für Technikfolgenabschätzung war sie an der Koordination des Klimaschutzprogramms für Baden-Württemberg beteiligt. Derzeit ist Astrid Aretz wissenschaftliche Mitarbeiterin mit dem Schwerpunkt Biomasse am Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW).

"Teamfähigkeit ist wichtig, vor allem auch in einem interdisziplinären Team. Hat man einmal interdisziplinär gearbeitet, weiß man, was das für eine Herausforderung darstellt. Man muss schauen, dass man über das Gleiche redet. Auch die Problemlösung ist in den verschiedenen Bereichen völlig anders. Kreativität ist ein absolutes Muss. Es gibt keinen vorgefertigten Leitfaden, wie ich Projekte und Akquisen bearbeite. Ich habe ein Problem und muss schauen, wie ich es löse. Flexibilität ist wichtig, die Fähigkeit, sich schnell neue Themengebiete zu erschließen und inhaltlich auch mal einen Schwenk in eine andere Richtung machen, wenn es die Projektlage erfordert."

